



Konzeption der Kirchenkreissozialarbeit für den Kirchenkreis Schleiz

Auftrag, Selbstverständnis und Besonderheit der Kirchenkreissozialarbeit im Kirchenkreis Schleiz

Wesen des christlichen Glaubens und der Christusnachfolge ist es, den Nächsten im Blick zu haben und ihm in Notsituationen dienend und helfend zur Seite zu stehen. Christlicher Glaube ist ohne die diakonische Seite nicht denkbar. Die Verfassung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) beschreibt die Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Kirche. Dieser Auftrag und Anspruch gilt jedem Christen und jeder Kirchengemeinde.

In den Gemeinden geschieht dies in vielfältiger Weise: Menschen schauen nacheinander, besuchen Kranke, leihen anderen ihr Ohr in der Not. Es gibt Unterstützung und Hilfe in schwierigen Situationen, es werden Jubilare geehrt, Trauernden wird zur Seite gestanden und vieles anderes mehr. Solche praktische Hilfe und Unterstützung sind diakonisches Handeln im besten Sinne des Wortes.

Die **Kirchenkreissozialarbeit** unterstützt, ergänzt, begleitet und fördert diakonische Aktivitäten in den Kirchengemeinden des Kirchenkreises. Sie tut dies auf der fachlichen Grundlage der Rahmenkonzeption für Thüringen, insbesondere durch:

Beratungsangebote und Projekte zur Begleitung und Profilbildung von diakonischen Aktivitäten in den Kirchengemeinden

Zu den Herausforderungen im Kirchenkreis Schleiz gehört seine ländlich zergliederte Struktur mit mehreren lokalen Kleinzentren. Kirchenkreissozialarbeit, die an dem zentralen Ort ihren Sitz hat und darauf vertrauen kann, dass Hilfesuchende den Weg dorthin finden, ist hier nicht in dem Maße möglich, wie in größeren Städten. Beratungen - an möglichst mehreren Orten - müssen kombiniert werden mit abrufbaren Unterstützungsangeboten für die Kirchengemeinden vor Ort. Die besondere Herausforderung besteht in der Kombination der **Komm- und Gehstruktur** der beratenden und begleitenden Kirchenkreissozialarbeit.

Gelebte Gemeindediakonie benötigt die besonderen professionellen Angebote der Kirchenkreissozialarbeit, so wie die Kirchenkreissozialarbeit nur gemeinsam mit Ehrenamtlichen und den Gemeinden getragen und dauerhaft fortgeführt werden kann.

Die Träger der professionellen Kirchenkreissozialarbeit im Kirchenkreis Schleiz sind der Diakonieverein Orlatal e.V. und die Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH.

Schwerpunkt der Kirchenkreissozialarbeit in der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH (am Standort Bad Lobenstein) sind die Projekte zur diakonischen Profilierung der Kirchengemeinden.

Schwerpunkt der Kirchenkreissozialarbeit im Diakonieverein Orlatal e.V. sind unterschiedliche Beratungsangebote an den Standorten Neustadt/Orla, Pößneck, Schleiz und Bad Lobenstein.

Die Kirchenkreissozialarbeit ist eine wichtige Brücke für die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden diakonischen Trägern und anderen sozialen Aktivitäten im Kirchenkreis. Durch die Kirchenkreissozialarbeit sind zudem enge Kontakte zu einer Vielzahl anderer professioneller diakonischer Angebote / diakonischer Arbeitsfelder in der Region gegeben. So wird ein hohes Maß an fachlicher Begleitung, Unterstützung bzw. Vernetzung ermöglicht (*Näheres dazu: Homepage des Kirchenkreises*).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kirchenkreissozialarbeit erreicht durch Informationsveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Gesprächsangebote eine Sensibilisierung für diakonische bzw. soziale Themen in den Familien, Gemeinden, der öffentlichen Verwaltung und den Kommunen. Die Kirchenkreissozialarbeit trägt Sorge für eine ansprechende und informative Darstellung ihrer Arbeit in den Medien, in Politik und Öffentlichkeit. Sie informiert regelmäßig die Gemeinden über die von ihr angebotenen Projekte und Initiativen. Sie regt diakonische und kirchliche Gremien an, zu relevanten Themen aus dem gemeindediakonischen Bereich Stellung zu nehmen und Vorschläge für die Arbeit zu unterbreiten.

Nothilfe

Für Menschen in finanziellen Notlagen, die kurzfristig keine direkten Ansprüche auf finanzielle Hilfen - aber unabweisbare Ausgaben - haben, steht ein **Nothilfefonds** zur Verfügung. Diese Finanzhilfen werden nach vorheriger Abklärung der Unabweisbarkeit der Notlage durch die Kirchenkreissozialarbeit unbürokratisch vergeben.

Konkretisierung

(Kurz-) Konzeptionen der beiden Träger der Kirchenkreissozialarbeit.
Übersicht (aus Rahmenkonzeption der Kirchenkreissozialarbeit in der EKM).

**Kurzkonzeption
Kirchenkreissozialarbeit
Beratung**

Stand: Oktober 2015

Diakonieverein Orlatal e.V.
Am Gries 29, 07806 Neustadt an der Orla
Tel. 036481 593-0
www.diakonieverein-ortalat.de

Das ausführliche Konzept befindet sich auf der Homepage
des Kirchenkreises Schleiz.

Vorwort

Im Jahr 2012 hat der Diakonieverein Orlatal e.V. die Allgemeine Sozial- und Lebensberatung der Kirchenkreissozialarbeit für den Raum Pößneck übernommen. Aufgrund der stetigen Nachfrage und in Abstimmung mit dem Kirchenkreis Schleiz wurde 2013 auch die Kurberatung in Pößneck wieder aufgenommen. Die zusätzlichen kirchlichen Beratungsaufgaben passen gut in das diakonische Profil des Trägers und der Beratungsstelle. Mit der Umbenennung der Beratungsstelle von der **Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB)** zur **Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EEFLB)** wird dies auch seit 2013 nach außen deutlich. Mit dieser Erweiterung der Aufgaben sind wir in einer guten Tradition der evangelischen Beratungsstellen in Thüringen.

Das vorliegende Kurz Konzept gibt einen Überblick zur Allgemeinen Sozial-, Lebens- und Kurberatung innerhalb der Kirchenkreissozialarbeit im Kirchenkreis Schleiz.

Es beschreibt die Erreichbarkeit und Sprechzeiten in Pößneck, Neustadt/Orla, Schleiz und Bad Lobenstein und stellt den integrativen Ansatz der Beratungsarbeit dar. Ein ausführliches Konzept zu den Rahmenbedingungen, Methoden, Zielen und der Qualitätssicherung der Beratungsarbeit der Kirchenkreissozialarbeit -Beratung- ist auf der Homepage des Kirchenkreises Schleiz einsehbar.

Anmeldung und Sprechzeiten

In der EEFLB in Pößneck ist die telefonische und persönliche Erreichbarkeit von Montag bis Freitag garantiert. Anmeldungen und Terminwünsche werden grundsätzlich für alle Beratungen der EEFLB und der Kirchenkreissozialarbeit –Beratung- täglich telefonisch, persönlich und/oder per Mail entgegengenommen. Darüber hinaus gibt es feste Sprechzeiten für die Beratung, die einem sich verändernden Bedarf angepasst werden können:

Pößneck, Straße des Friedens 14:

Montag von 9:00 bis 12:00 Uhr und **Donnerstag** von 13:00 bis 16:00 Uhr

Schleiz, Quergasse 31:

Dienstag in der geraden Kalenderwoche von 9:00 bis 12:00 Uhr und in der ungeraden Kalenderwoche von 14:00 bis 16:00 Uhr

Bad Lobenstein, Bayerische Straße 13:

Jeden zweiten Mittwoch eines Monats, 10:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr

Zudem werden am Standort Bad Lobenstein auf Anfrage auch Mutter-Kind-Kuren, Vater-Kind-Kuren und Müttergenesungskuren über das Müttergenesungswerk der Elly-Heuss-Knapp-Stiftung durch die Mitarbeiter der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein vermittelt.

In Neustadt/Orla, Mühlstraße 20b

gibt es keinen festen Präsenztage, Beratungen sind dort nach Absprache ebenfalls möglich.

Beratungen können grundsätzlich auch außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.

Beratungsräume für die Allgemeine Sozial-, Lebens- und Kurberatung

In der Hauptstelle der EEFLB sind zusätzliche Räume für die Kirchenkreissozialarbeit im Souterrain desselben Hauses vorhanden. Die Allgemeine Sozial- und Kurberatung findet überwiegend dort statt, während die Lebensberatung, die von allen Fachkräften geleistet wird, vorwiegend in den Räumen der EEFLB stattfindet. Pößneck ist, wie sich auch aus unserer Statistik ableiten lässt, die Region im Kirchenkreis, in der die meisten Beratungen nachgefragt werden. Das gilt sowohl für die Beratung im Rahmen der Kirchenkreissozialarbeit, als auch für die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Insofern ist es sehr günstig, dass wir in Pößneck genügend Beratungsräume zur Verfügung haben.

In Schleiz, Neustadt/Orla und in Bad Lobenstein werden die bereits vorhandenen Räume der EEFLB und der Suchtberatungsstelle genutzt. Unserer Erfahrung nach ist es für die Ratsuchenden nicht wichtig, ob alle Beratungsangebote bereits auf einem Eingangsschild vermerkt sind. Vielmehr erleben wir, dass viele Menschen Diakonie und evangelische Kirche miteinander verknüpfen und dementsprechend kirchliche Beratungsangebote suchen. Dies stellen wir ebenso bei den evangelischen Elternkursen „Ich bin so frei“, die wir regelmäßig anbieten, fest.

Grundsätzliches zur Beratungsarbeit

Diakonisches Handeln verstehen wir als Antwort des christlichen Glaubens auf die Nöte der Menschen. Wir kümmern uns darum, dass Menschen in ihren Notlagen begleitet und fachlich fundiert beraten werden. Unsere Beratungsstelle ist offen für Einzelpersonen, Paare und Familien. Religion, Herkunft und Alter spielen dabei keine Rolle. Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei, wir unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht und dem Datenschutz. Kirchenkreissozialarbeit ist bei uns eingebettet im integrierten Ansatz der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EEFLB) des Diakonievereines Orlatal e.V. Der Begriff der Integration wird gesellschaftlich in vielerlei Hinsicht genutzt. Wir verstehen und leben den integrierten Ansatz unserer Arbeit in der EEFLB und der KKSA mit der Allgemeinen Sozial-, Lebens- und Kurberatung in mehrfacher Hinsicht:

- Für die Ratsuchenden, die mit verschiedenen Problemlagen zu uns kommen, bedeutet das, dass sie Hilfe aus einer Hand erhalten (unterschiedliche Beratungsangebote unter einem Dach). Sie profitieren darüber hinaus davon, dass das bereits geschaffene Netzwerk der EEFLB genutzt werden kann, um für Klienten die passende Unterstützung zu finden.
- Für die Besuchsdienste in Pößneck sowie in Neustadt/Orla bieten wir, über die eigentliche Beratungsarbeit hinaus, Treffen zum Austausch und zur Reflexion der Besuchstätigkeit an.

- Neben den einzelfallbezogenen Beratungen werden auch regelmäßig evangelische Elternkurse sowie Unterstützung und Begleitung der Besuchsdienste in Neustadt an der Orla und Pößneck angeboten.
- Für die Beratungsfachkräfte hat die Integration der verschiedenen Beratungsangebote den Vorteil, in einem multidisziplinären Team zu arbeiten und in diesen Strukturen Intervention, Supervision und auch Weiterbildung nutzen zu können. Dies sichert die Qualität der Beratungsarbeit im Auftrag des Kirchenkreises.

Kontakt:

Erziehungs-, Ehe-, Familien-
und Lebensberatung
Straße des Friedens 14, 07381 Pößneck

Tel.: 03647 422835

E-Mail: efb-poessneck@dv-orlatal.de

Standort Schleiz: 03663 420696

Standort Neustadt/Orla: 036481 51984

Kirchenkreissozialarbeit – Beratung-
Allg. Sozial- und Lebensberatung, Kurberatung

Tel.: 03647 4597763

E-Mail: sozialberatung@dv-orlatal.de

Standort Bad Lobenstein: Tel. über Pößneck

Standort Schleiz: 03663 420696

Konzeption Kirchenkreissozialarbeit

Projekte zur diakonischen Profilbildung in Kirchengemeinden

Stand: Oktober 2015

Dienststelle Bad Lobenstein

Bayerische Straße 13
07356 Bad Lobenstein
Telefon: 036651 / 398956

E-Mail: KKSA.Lobenstein@diakonie-wl.de
Träger: **Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH**

Dienststelle

Unsere Dienststelle befindet sich im **Haus der Diakonie** in Bad Lobenstein. Neben dem Sitz des Verwaltungs- und Dienstleistungsbereichs der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gibt es hier auch verschiedene Sozial- und Beratungsangebote. Die Dienststelle ist mit einer Mitarbeiterin in Teilzeit besetzt. Sie wird durch ehrenamtlich Engagierte unterstützt, um die verschiedenen Aufgaben individuell angehen und dezentral wirken zu können.

Projekte zur diakonischen Profilbildung in Kirchengemeinden / Förderung und Begleitung diakonischer Aktivitäten in den Gemeinden

Ein Schwerpunkt der Kirchenkreissozialarbeit ist es, Herausforderungen der Zeit, die den diakonischen Auftrag der Kirche vor Ort berühren, jeweils zu erkennen und mit geeigneten Initiativen und Angeboten zu reagieren bzw. diese zu vermitteln. Die Kirchenkreissozialarbeit setzt dabei auf das oftmals bestehende diakonische Engagement vor Ort und fördert, begleitet, unterstützt vermittelt und vernetzt diese Aktivitäten.

Die Gemeinden werden über die Angebote und Projekte der Kirchenkreissozialarbeit informiert. Im Gespräch mit den Vertretern werden konkrete Bedarfe ermittelt, um mit ansprechenden Angeboten reagieren zu können. Die PfarrerInnen und Gemeindeglieder rufen die Angebote und Initiativen ab, die für die Situation vor Ort hilfreich und förderlich sind. Diese zeitlich befristeten oder unregelmäßig wiederkehrenden Aktivitäten werden in eigenen Projektbeschreibungen festgehalten, mit dem Diakonieausschuss abgestimmt und mit den jeweiligen Partnern kommuniziert und umgesetzt.

Derzeit sind folgende Projekte erarbeitet (bzw. in der Planung) und werden den Gemeinden angeboten:

a) Besuchsdienst: „Das Leben würdigen“

Die Kirchenkreissozialarbeit des Kirchenkreises bietet eine einfache Zurüstung für Besuchsdienste an. Sie unterstützt beim Aufbau des Besuchsdienstes, hilft organisatorische und praktische Fragen zu klären und gibt Hilfen, um mit schwierigen und unvorhersehbaren Situationen umzugehen. Nötig ist eine Entscheidung des Gemeindegemeinderates, den Aufbau und die Pflege eines Besuchsdienstes zu unterstützen. Bereits vorhandene Besuchsdienstgruppen können punktuell begleitet / unterstützt werden. Dies umfasst:

- Drei thematische Vorbereitungstreffen für die Besuchsdienstgruppe,
- Hilfen bezüglich Klärung organisatorischer und inhaltlicher Fragen,
- bei Bedarf Auswertungstreffen und Reflexion mit gemachten Erfahrungen,
- Vermittlung von professionellen Ansprechpartnern zu bestimmten Themen.
 - Reflexion der Arbeit, Erfahrungsaustausch
 - Weitere Planung / Veränderungen
 - Fortbildungswünsche / Qualifizierungsangebote

b) Begleitung und Schulung pflegender Angehöriger:

Durch nachbarschaftliche Hilfen für Pflegende (besonders auch solche, die Menschen mit einer Demenz begleiten) soll eine dauerhafte Überlastung bzw. soziale Isolation pflegender Familien vermeiden helfen. Dies kann geschehen durch:

- Hilfen bei Kontaktentwicklung oder – stabilisierung,
- Weiterbildungsangebote / Schulungen für engagierte Mitbürger für zukunftsfähige Assistenzarbeit bei Betreuung und Pflege,
- Raum für Gemeinschaft und Begegnung,
- besondere Unterstützung Alleinerziehender (und Pflegender),
- Zusammenarbeit und Kommunikation von Professionellen und Ehrenamtlichen.

Durch die Entlastung pflegender Angehöriger (Nachbarschaftshilfe) und ein soziales Netzwerk im Wohnumfeld kann der Verbleib der Pflegebedürftigen in der gewohnten Umgebung für längere Zeit gesichert werden.

Die KKSA erreicht durch Infoveranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gesprächsangebote eine Sensibilisierung für das Thema in den Familien, Gemeinden und Kommunen.

Ein besonderes Angebot zur Unterstützung pflegender Angehöriger stellt das Projekt „**Pflegebegleiter**“ dar: Mit finanzieller und fachlicher Unterstützung der Thüringer Ehrenamtsstiftung werden geeignete Ehrenamtliche geschult und begleitet, die pflegende Angehörige bei ihrem

Dienst unterstützen oder beraten. Sie tun dies telefonisch oder durch Besuche in der Häuslichkeit, sie geben Ermutigung und Trost. Sie sollen dazu beitragen, dass häusliche Pflege so lange wie möglich gelingen kann und Angehörige diesen wichtigen Dienst ohne Schaden am eigenen Leben bewältigen können.

Inhalte der Schulungsprogramme für Ehrenamtliche:

- persönliche Assistenzangebote in der ambulanten Versorgung,
- Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger,
- Ehrenamt: Möglichkeiten und Grenzen,
- Soziale Kompetenz / Empathie und Rollen,
- Soziale Netzwerke: Hilfsangebote, Institutionen vor Ort,
- Organisation: von der Idee zum Projekt.

Schritte zur Konzeptumsetzung in der Kirchengemeinde:

- Fachliche Einarbeitung der am Projekt Interessierten in die Thematik,
- regelmäßige Reflexionstermine,
- Vernetzung mit anderen Gruppen.

c) Alt werden im Kirchenkreis – eine demenzfreundliche Gemeinde sein

Zu den Alterskrankheiten gehört die Erkrankung an einer Demenz. Dies geht mit umfassenden Veränderungen des bisher selbstständigen Lebens einher. Betroffen sind auch der Partner, Familien und Nachbarn. Es gibt immer noch einen hohen Informations- und Gesprächsbedarf: Was und wer kann helfen, wie verhalte ich mich richtig, wie kann ich die Erkrankten besser verstehen? Neben den Erkrankten sollen alle Interessierten in den Gemeinden, aber auch Initiativen angesprochen werden. Dies geschieht mit Hilfe von Schulungsbausteinen in Kooperation mit der Thüringer Alzheimergesellschaft.

d) In Würde Abschied nehmen können - der Engel des Herrn gebe dir Schutz und Geleit

Wenn uns ein Mensch stirbt, ist vieles zu bedenken, zu tun und zu organisieren. Daneben ist es genauso wichtig, in Würde Abschied nehmen zu können. Die christliche Tradition bietet für diese Situationen das Ritual der Aussegnung an. So haben Angehörige die Möglichkeit, den Abschied am Sterbebett würdevoll und als geheiligte Zeit zu gestalten. Die Kirchenkreissozialarbeit unterstützt die Gemeinden, die Aussegnung kennenzulernen, einzuüben und wichtige Fragen im Umfeld von Tod und Trauer zu klären. Interessierte werden dabei zugerüstet, neben den Pastoren und Pastorinnen als Begleiter zur Verfügung zu stehen. Für weitergehende Fragen im Umfeld von Tod und Trauer steht die Kirchenkreissozialarbeit als Ansprechpartner und Vermittler zur Verfügung. Sie arbeitet dabei mit dem ambulanten Palliativ- und Hospizberatungsdienst im Kirchenkreis zusammen, der seit über 10 Jahren in der Region Pößneck, Bad Lobenstein und Schleiz mit vielen ausgebildeten ehrenamtlichen Helfern tätig ist.

e) Eine lebendige Gemeinde der Generationen

Wo Menschen unterschiedlicher Generationen ihre Erfahrungen, Begabungen und Lebensansichten auf gute Weise miteinander ins Gespräch und ins Spiel bringen, kann dies ausgesprochen belebend sein und zu einem großen Schatz gemeindlichen Lebens werden. Diese Veranstaltung richtet sich an Gemeinden, die diesen Schatz heben wollen und für ihr Miteinander nutzbar machen wollen. Die Kirchenkreissozialarbeit informiert über eine Fülle erprobter Anregungen für das Miteinander der Generationen in einer Gemeinde. Voraussetzung ist, dass Menschen unterschiedlicher Generationen vor Ort zu den Angeboten eingeladen werden und teilnehmen wollen.

f) Schutzraum für Asylsuchende

Kirchenkreissozialarbeit möchte dabei helfen, Ängste vor den fremden Flüchtlingen abzubauen bzw. Engagierte dabei unterstützen, direkt zu helfen. Dies geschieht durch:

- Organisation und Ausgestaltung von Begrüßungsabenden,
- Vermittlung von Informationen (im Vorfeld der Unterbringung),
- Zusammenführen von Netzwerkpartnern,
- Ideensammlung (Fundraising, Dolmetscher finden usw.),
- Begleitung von Paten.

g) „Konfis an die Tafel“ – ein Projekt für Heranwachsende

In unserer Gesellschaft gibt es Menschen, die in Armut leben, von Vereinsamung bedroht und auf die Unterstützung und Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Viele Kinder, auch im Saale-Orla-Kreis, leiden unter Armut und haben nicht jeden Tag eine warme Mahlzeit oder ein Pausenbrot. Diese Menschen sind oftmals auf die Angebote der Tafeln, Kleiderkammern und der Beratungsstellen angewiesen.

Das Projekt „Konfis an die Tafel“ wird mit Unterstützung der Kirchenkreissozialarbeit und in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt:

- Informationsaustausch zwischen den Konfirmanden und den Mitarbeitern der Tafel,
- Besuchen der Tafelmitarbeiter in ihrer Arbeitswelt vor Ort,
- interessierte Konfirmanden können ein Praktikum (oder eine freiwillige Stunde) absolvieren, um die Realität der Menschen, die auf die Tafel angewiesen sind, zu erleben. Das Engagement kann - je nach Interessenlage - sehr unterschiedlich aussehen.

Die Konfirmanden erhalten im Rahmen des Projektes die Möglichkeit, ihr eigenes Handeln in den Dienst der Gesellschaft zu stellen und die Verbindung zwischen dem christlichen Glauben und dem gelebten Christ-Sein zu erfahren. Darüber hinaus fördert das Projekt die Stärkung der sozialen Kompetenz der jungen Menschen.

h) Nacht der offenen Kirchen

Die „Nacht der offenen Kirchen“ soll zweijährig als niederschwelliges Angebot, durchgeführt werden, um Menschen einzuladen die Schönheiten unserer Kirchen und die vielfältigen geistlichen, musikalischen, kulturellen und diakonischen Aktivitäten der Kirchengemeinden kennenzulernen. Der Kirchenkreissozialarbeit obliegt dabei insbesondere die Organisation, die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Partner.

Erfahrungsgemäß bringt die „Nacht der offenen Kirchen“ Kirchenkreissozialarbeit und Kirchengemeinden in Kontakt und hilft, das Miteinander von Diakonie und Kirche zu stärken und öffentlichkeitswirksam bewusst zu machen.

Weitere Angebote oder Projekte sind denkbar (siehe dazu auch aktuelle Flyer, Homepage der KKSA Bad Lobenstein bzw. des Kirchenkreises): Konkrete Inhalte der Angebote bitte im Büro der KKSA Bad Lobenstein erfragen.

Anleitung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit

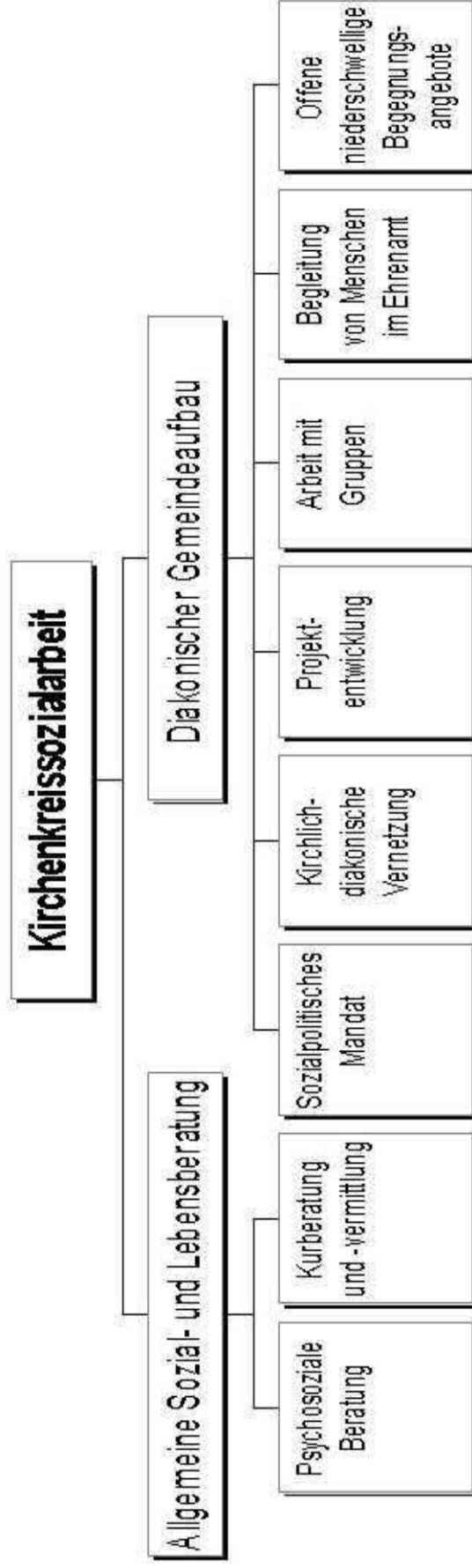
Die Kirchenkreissozialarbeit verantwortet die Organisation und Gestaltung des jährlichen Ehrenamtstages im Kirchenkreis. Er dient dazu, die vielfältigen ehrenamtlich Engagierten im Kirchenkreis in einer ansprechenden, kulturell gerahmten und informativen Veranstaltung zu würdigen und zugleich miteinander in Kontakt zu bringen.

Die Kirchenkreissozialarbeit steht ganzjährig den Kirchengemeinden für Fragen der Motivation, Beratung und Schulung (neuer) Ehrenamtlicher zur Verfügung.

Vernetzung zwischen diakonischen und anderen Akteuren

Der Kirchenkreissozialarbeit kommt bei all diesen und weiteren denkbaren Projekten eine wichtige Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Bereichen und Akteuren zu: Sie arbeitet mit den Gremien des Landkreises zusammen, informiert in kirchlichen Gremien über relevante Themen aus diakonischen und sozialen Einrichtungen. Sie informiert aber auch andere diakonische Einrichtungen über relevante Themen aus Kirche, Verwaltung und Gemeindediakonie. Die Kirchenkreissozialarbeit hält Kontakt zu kirchlichen und diakonischen Einrichtungen der Region, stimmt sich mit dem Diakoniepfarrramt und dem Superintendenten ab. Sie ist in den Konventen, der Kreissynode und dem Ausschuss für Diakonie und Soziales vertreten. Zu relevanten Themen diakonischer Arbeit nimmt sie an Arbeitsgruppen und Veranstaltungen des Landratsamtes und der Kommunen teil.

Die Kirchenkreissozialarbeit engagiert sich bei den Netzwerktreffen **In Würde leben und alt werden im SOK**. Hier bemühen sich seit Jahren immer mehr soziale, politische und kommunale Träger, auf die Situation des demografischen Wandels im Gebiet des Kirchenkreises zu reagieren, binden politischen Akteure ein und führen Entscheidungen im Interesse der Betroffenen herbei.



Aufgabenbereiche der Kirchenkreissozialarbeit in Thüringen